

# Andreas Moser siegt aus dem Stand

Überraschung in Metten: 52,14 Prozent für den Freien Wähler und damit keine Stichwahl

Von Katrin Schreiber

**Metten.** Da hat er gestrahlt, der Freie-Wähler-Kandidat Andreas Moser: Statt wie von den meisten erwartet in einer Stichwahl ist er gleich im ersten Anlauf und aus dem Stand mit 52,14 Prozent ins Mettener Bürgermeisteramt gewählt worden. „Das ist sensationell – gegen drei Kandidaten und gegen die vorherrschende Partei“, zeigte er sich überwältigt.

Gerald Eckmeier (CSU), der es mit 34,13 Prozent der Wählerstimmen nicht in die Stichwahl geschafft hat, war nicht minder überrascht über das Ergebnis. „Ich war doch fleißig unterwegs bei den Mettenern“, beschreibt er seinen Wahlkampf – vorzuwerfen habe er sich da nichts.

Auch Heike Lütke (SPD) wäre am Sonntag in zwei Wochen gerne noch einmal ins Rathaus gekommen, erklärte sie gestern kokett. Sie hat 5,27 Prozent der Stimmen erhalten. Enttäuscht zeigte sich auch der junge Grüne Matthias Schwinger, der auf 8,45 Prozent kommt. „Ich hätte mir schon über zehn Prozent erhofft“, erklärte er. Er habe versucht, mit Inhalten zu überzeugen: Den Donaustrand, das Freibad und den Marktplatz nennt er gleich dazu. Ein Versprechen lässt sich der 30-Jährige aber abnehmen: „In sechs Jahren werde ich es wieder probieren.“

Den Wahlabend haben Gerald Eckmeier, Heike Lütke und Matthias Schwinger im Mettener Rathaus verbracht. Die Spannung beim Warten auf das Endergebnis



**Gratulation virenfrei per Ellbogen statt Handschlag:** Sieger Andreas Moser (2.v.l.) hatte allen Grund zum Strahlen. Gerald Eckmeier (l.), Matthias Schwinger (2.v.r.) und Heike Lütke (r.) wären gerne noch einmal zur Stichwahl angetreten. – Foto: Schreiber

wurde dort noch gesteigert – die Technik streikte, die Internetseite ließ sich nicht anzeigen und damit gab's nur sporadische Zwischenstände zu erfahren. Als das Ergebnis schließlich feststand, kam auch Andreas Moser ins Rathaus,

der daheim die gleichen Probleme hatte: Die Internetseite mit den Ergebnissen hatte auch er nur gelegentlich aufmachen können. Den anderen Kandidaten brachte er dann aber zumindest einen Kasten Bier mit, so dass alle noch

gemeinsam anstoßen konnten. Besonders gepunktet hat Moser bei der Briefwahl – in vier der fünf Briefwahl-Bezirke liegt er mit weit über 50 Prozent vorn. Bei den Urnenwählern hat sich vor allem seine Nachbarschaft rund um das

Wahllokal Kindergarten für ihn mit 60,14 Prozent stark gemacht. Die Wahlbeteiligung lag mit 68,35 Prozent – deutlich höher als 2014: Da waren nur 58,51 Prozent der Mettener zur Wahl gegangen. Damals hatte Amtsinhaber Erhard

Radlmaier sich deutlich gegen Herausforderin Heike Lütke durchgesetzt. Radlmaier ist heuer nicht mehr angetreten, Heike Lütke dagegen hat es zum zweiten Mal probiert und damit das Kandidaten-Quartett voll gemacht.

## Robert Schwankl auf Anhieb

60 Prozent für CSU-Kandidat – Manfred Strobel auf Platz zwei



**Robert Schwankl (2.v.l.) ist neuer Bürgermeister von Grattersdorf.** Zu seinem Wahlsieg gratulierten ihm sein Gegenkandidat Manfred Strobel (2.v.r.), Wahlleiter Manfred Hunger (l.) und der amtierende Bürgermeister Alfons Gramalla. – Foto: Süß

Von Sabine Süß

**Grattersdorf.** Robert Schwankl ist der neue Bürgermeister von Grattersdorf: Der CSU-Kandidat setzte sich mit 60 Prozent der Stimmen gegen seine beiden Kandidaten durch, Manfred Strobel (FWG Grattersdorf) holte 33,2 Prozent der Stimmen, Josef Stifter (FWG Roggersing) bekam 6,8 Prozent.

Der erste Trend zeichnete sich schon gegen 18.20 Uhr ab – da waren die Stimmen der Urnenwähler ausgezählt: 140 Stimmen entfielen da schon auf Robert Schwankl, Manfred Strobel erreichte 79 Stimmen und für Josef Stifter wurden neun Stimmen gezählt.

Mit 75 Prozent Wahlbeteiligung wurde in Grattersdorf gewählt, mit 590 Briefwählern liegt deren Anteil bei 54,2 Prozent, teilt Wahl-

leiter Manfred Hunger mit. Da wird oben, im Briefwahlbezirk, noch fleißig ausgezählt. Robert Schwankl wartet unten, im Eingangsbereich des Gemeindehauses, auf die Ergebnisse. Er war von 13 bis 18 Uhr als Wahlhelfer eingesetzt – am Nachmittag war es relativ ruhig im Wahllokal, doch vormittags herrschte reger Andrang.

Um 18.50 Uhr trifft Manfred Strobel mit seiner Frau Heidi ein. Trotz der gespannten Erwartung auf das Wahlergebnis gibt es erstmal nur ein Thema: Das Coronavirus und seine Auswirkungen. Auch im Gemeindehaus ist vorgesorgt, Desinfektionsmittel steht bereit.

Um 19.10 Uhr ist es schließlich soweit, Wahlleiter Manfred Hunger verkündet das endgültige Ergebnis zur Bürgermeisterwahl: 485 Stimmen entfallen auf Robert Schwankl, Manfred Strobel kommt auf 268 Stimmen, Josef

Stifter kann 54 Wählerstimmen auf sich vereinen. Er ist als einziger der drei Kandidaten nicht ins Rathaus gekommen.

Manfred Strobel drückt Robert Schwankl fest die Hand: „Herzlichen Glückwunsch“, sagt er und betont: „Ich glaube, wir werden weiterhin so gut zusammenarbeiten wie bisher.“ Robert Schwankl gratuliert Strobel ebenfalls zu seinem guten Abschneiden. Und: „Danke für den fairen Wahlkampf. Das war mir sehr wichtig“, sagt Schwankl und nimmt die Gratulationen seiner Lebensgefährtin Sabine Bauer, von Heidi Strobel und den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung Grattersdorf entgegen.

Auch Alfons Gramalla, Wahlvorsteher und noch bis 30. April Bürgermeister von Grattersdorf, gratuliert herzlich. Er freut sich jetzt auf seinen „zweiten Ruhestand“, sagt er – auch wenn die nächsten Wochen sicher noch viel Arbeit für ihn bringen werden.

## 58,34 Prozent für Stettmer

Graflinger CSU-Kandidat setzt sich durch – Max Penzkofer holt 41,66 Prozent

Von Rüdiger Schernikau

**Grafling.** Nach achtzehn Jahren Gemeinderatstätigkeit – sechs Jahren als dritter und sechs weiteren als zweiter Bürgermeister – rückt der 54-jährige Landwirtschaftsmeister Anton Stettmer (CSU) jetzt an die Spitze der Gemeinde Grafling vor. Bei einer Wahlbeteiligung von 67,52 Prozent (1530 Stimmen) haben 58,34 Prozent (878) für Stettmer und 41,66 Prozent (627) für seinen Konkurrenten Maximilian Penzkofer von der Freien Wählergemeinschaft Alberting gestimmt. 25 Stimmzettel waren ungültig.

Amtsvorgänger Willi Zißlsberger, der nach achtzehn Jahren nicht mehr kandidiert hat, verkündete dieses Ergebnis um kurz nach 19 Uhr und wünschte seinem Nachfolger im großen Rathausaal „alles Gute für die Zu-

kunft und eine glückliche Hand bei seinen Entscheidungen“. Die Arbeit werde nicht ausgehen – gerade in einer Flächengemeinde wie Grafling, die immer mehr Aufgaben „von oben“ bekomme.

Wahlgewinner Anton Stettmer bedankte sich für die Unterstützung der Bevölkerung, seiner Listenkandidaten und Wahlhelfer, die ihn in den vergangenen zwei Monaten begleitet haben. Hinter ihm standen auch seine Frau Maria und seine beiden Söhne

**Die Arbeit in Grafling wird nicht ausgehen**

Andreas und Anton, die mit ins Rathaus gekommen waren. Er lobte den von allen Seiten fair geführten Wahlkampf. „Ich freue mich, dass ich das Amt errungen

habe, und möchte mich mit aller Kraft für die Gemeindebürger einsetzen“, bekräftigte er. Im Wahlkampf sei er nicht euphorisch gestimmt gewesen, weil er wisse, wie knapp Wahlen ausgehen können. Angetrieben habe ihn aber immer die Haltung, dass er gewinnen werde. Das Bürgermeisteramt wolle er ohne Parteipolitik und im Zusammenspiel mit allen Gemeinderäten ausüben. Die bevorstehenden Aufgaben und Anliegen habe man im Wahlkampf ausführlich diskutieren können. „Ich hoffe, dass wir jetzt gemeinsame Lösungen für die Zukunft der Gemeinde Grafling finden werden“, unterstrich er. Wahlverlierer Maximilian Penzkofer, der mit seiner Frau im Rathaus erschienen war, gratulierte dem Sieger zur gewonnenen Wahl und wünschte ihm viel Glück und gutes Gelingen. Er bedankte sich für den fairen Wahlkampf. Für ihn gehe jetzt das normale Leben weiter.



**Dem neuen Bürgermeister Anton Stettmer (M.) gratulieren Amtsvorgänger Willi Zißlsberger (l.) und Konkurrent Maximilian Penzkofer (r.).** – Foto: Schernikau